Wahlanalyse

Autor(en): Frosch, Reinhart

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 130 (2004)

Heft 1-2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Le roi Pascal I

König Couchepin, welch ein Jahr, die Bilanz ist nicht so klar. Was hat es gebrascht?, nichts was überrascht. In Evian stets mittendrin, fast peinlich, doch in seinem Sinn. Ein bis-schen Konfusion, ein bis-schen weniger Lohn, vor lauter Wirtschaftsinteressen hat er das Volk vergessen. Viele Kinder, kleine Rente, kosteten Stimmenprozente. Chèr Pascal:

Du fühltest dich als König gleich, doch ist die Schweiz kein Königreich, denn nur der Papst, auch ohne Lohn, kann stets behalten seinen Thron.

Peter Flijeler

Wahlanalyse

Mancherorts wird gesagt, Herr Doktor Blocher sei wegen seiner Intelligenz und Erfahrung gewählt worden. Wir vom Verein der Freunde von Menschen mit grossen Zähnen weisen das mit Entschiedenheit zurück. Herr Doktor Blocher wurde dank seinen grossen Zähnen Bundesrat. Grosse Zähne sind attraktiv, schön und absolut erfreulich.

Reinhart Frosch



Der Mann – die neue Lobby der Frauen

ANNETTE SALZMANN

Wir haben sie wieder, die Sympathie! Vergessen die «keifenden Emanzen» und die «rot eingefärbten Flintenweiber». Niemand redet mehr von Stören. Das Huhn ist wieder völlig ungefährlich, weil Single. Ein eigentliches Diminutiv im Bundesrat. Aber damit eben sympathisch und perfekt gesetzt!

Was bis jetzt immer schon fast krankhaft angestrebt worden war, nämlich möglichst auf allen Ebenen im Männerteam auch eine Frau zu haben, hat das Parlament am 10. Dezember 2003 bei den Bundesratswahlen elegant geschafft. Aber noch mehr! Der Bundesrat hat es gleich auch ausgedeutscht, wer nun endlich sich den Anliegen der Frauen annehmen will: er! Im Besonderen der frisch gebackene Bundesrat, Herr Merz. Ernstmienig hat er versichert, er sei der Erste (!), der ein offenes Ohr für die Frauenanliegen habe. Schwestern, hier ist sie, unsere Lobby! Es ist der MANN! So einfach. Aber darauf musste man halt erst einmal kommen. Doch nun ists gut. Diese Chance wollen wir packen. Sonst geht es uns ja wieder wie vorher.